

STADTTEILENTWICKLUNGSPLAN ZÄHRINGEN



Dokumentation der Stadtteilkonferenz

am 23. und 24. November 2007
im Gemeindesaal St. Blasius, Freiburg-Zähringen

Stadt Freiburg i. Br.
Referat für Stadtentwicklung und Bauen
Integrierte Stadtentwicklung | Stadtplanungsamt
Fehrenbachallee 12
79106 Freiburg i. Br.
Telefon (0761) 201-4023

PRÄAMBEL

Dieses Dokument versteht sich als Protokoll der Stadtteilkonferenz, die am 23./24.11.2007 im Rahmen des Bürgerbeteiligungsprozesses zum Stadtteilentwicklungsplan Zähringen mit 64 Teilnehmenden stattgefunden hat.

Es gibt die Arbeitsergebnisse der Bürgerschaft, gegliedert in die einzelnen Arbeitsphasen der Stadtteilkonferenz, wieder. Die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsphasen wurden von den jeweiligen Arbeitsgruppen (Runden Tischen) in schriftlicher Form auf Flip-Charts festgehalten. Alle diese schriftlichen Mitzeichnungen wurden unverändert dokumentiert. Es sind keine Veränderungen des Wortlautes, Gewichtungen oder Kommentare eingeflossen. Lediglich die Zusammenfassungen zu den einzelnen Kapiteln sind hinzugekommen.

Arbeitsweise

Die Teilnehmerschaft der Stadtteilkonferenz wurde in 8 Runde Tische à 8 Personen aufgeteilt. Die Zusammensetzung der Runden Tische variierte je nach Arbeitsphase. Mal waren die Gruppen nach den Themen zusammengesetzt, für die sie sich beworben hatten, mal wurden Mixgruppen gebildet.

Am Ende jedes Arbeitsschrittes erfolgte eine Art Kontrolle der Ergebnisse der einzelnen Runden Tische durch die Gesamtheit der Teilnehmenden. Alle Teilnehmenden wurden aufgefordert, aus ihrer Sicht notwendige Ergänzungen in Form von Klebezetteln an die Stellwände der einzelnen Runden Tische vornehmen oder aber ihre Zustimmung in Form von Klebepunkte kund tun konnten, die sie neben den Arbeitsergebnissen anordneten. So ergab sich ein Stimmungsbarometer zu den Ergebnissen jeder Arbeitsphase.

Teilnehmer/innenkreis

Die Teilnehmer/innen des Bürgerbeteiligungsprozess wurde auf insgesamt 64 Personen (acht Personen an acht runden Tischen) begrenzt, so dass jeweils acht Personen an acht Runden Tischen diskutieren konnten.

20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden durch die Begleitgruppe (acht Stadtteilakteure, acht Verwaltungsvertreter/innen) fest gesetzt. Hier handelte es sich um Vertreter wichtiger Institutionen im Stadtteil (Kirchen, Schulen, Kindergärten, karitative Verbände, etc.) bzw. solcher Bevölkerungsgruppen, die aus Erfahrung schwer für eine Teilnahme an einer Bürgerveranstaltung zu

motivieren sind wie z.B. Jugendliche, Menschen mit Migrationshintergrund, sozial Schwache, etc.

Darüber hinaus wählte die Begleitgruppe 48 Personen aus den Bewerberinnen und Bewerbern aus. Bei dieser Auswahl wurde im Sinne einer größtmöglichen Repräsentativität auf folgende Aspekte geachtet:

- möglichst Personen aller Altersgruppen
- möglichst Personen aus allen räumlichen Teilen des Stadtteils
- möglichst Personen mit verschiedenem sozialen Hintergrund
- möglichst Personen mit verschiedenem beruflichen Hintergrund
- möglichst Multiplikatoren aus den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen
- möglichst Personen ohne spezifische Interessenvertretung
- Gender-Aspekte (geschlechterspezifische Repräsentanz)

Um eine möglichst umfassende Repräsentanz von Erfahrungen und Interessen der Stadtteilbevölkerung zu erreichen, wurden gezielt Multiplikatoren wie Vertreterinnen/Vertreter von Schulen, Kindergärten, Kirchen, Sozialverbände u.a.m. für den Prozess gewonnen. Das Ziel einer vollständigen Erfüllung dieser Kriterien konnte nicht ganz erreicht werden. Insbesondere waren folgende Gruppen unterrepräsentiert: Jugendliche und junge Familien, sozial Schwache und Menschen unter der Armutsgrenze, Ausländer/innen und Bürger/innen mit Migrationshintergrund. Erfahrungsgemäß gelingt es nur sehr bedingt, diese Bevölkerungsgruppen in aktive Bürger/innenbeteiligungsverfahren zu bringen.

Insgesamt können deshalb die 64 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Zukunftskonferenz nicht als repräsentativer Querschnitt des Stadtteils angesehen werden. Dies bedeutet aber nicht, dass das Ergebnis der Konferenz deshalb als unbrauchbar anzusehen ist. Eine Teilnehmerin bewertete die Teilnehmerschaft in einer Kaffeepause der Zukunftskonferenz folgendermaßen „Wir sind zwar nicht repräsentativ in Bezug auf die Bevölkerungszusammensetzung des Stadtteils – aber wir sind wahrscheinlich ein repräsentativer Querschnitt der engagierten Bürgerschaft von Zähringen!“. Gleiches gilt für die gemachten Maßnahmenvorschläge der 64 Bürger/innen. Sie sind ebenfalls nicht repräsentativ für den gesamten Stadtteil, sie können aber wesentliche Hinweise für eine stadtteil- und z.T. quartierspezifischen Vorgehensweise angeben.

1 STÄRKEN UND SCHWÄCHEN

An den 8 Runden Tischen trugen die Konferenzteilnehmerinnen und – teilnehmer die Stärken und Schwächen des Stadtteils Zähringen in Bezug auf folgende 8 Themenfelder zusammen:

- Generationen im Wandel in Zähringen
- Soziales und kulturelles Zusammenleben in Zähringen
- Wohnen in Zähringen
- Arbeiten in Zähringen
- Mobilsein in Zähringen
- Sich versorgen in Zähringen
- Aufwachsen und Lernen in Zähringen
- Erholen und Freizeit in Zähringen.

Dies stellte die erste Arbeitsphase der Konferenz dar und diente als „warming up“, als Einstimmung in das Thema Stadtteilentwicklung Zähringen.

Zusammenfassung

Nachfolgend sind die Stärken und Schwächen aufgelistet, die die meisten Nennungen erfahren haben.

STÄRKEN

- Stadtnähe
- gute Verkehrsanbindung
- Naturnähe/ Nähe zu Naherholungsräumen
- gewachsener Kern/ dörflicher Charakter
- lebendiges Vereinsleben

SCHWÄCHEN

- Trennwirkung der Zähringer Straße
- hohe Verkehrsbelastung/ Lärmbelastung (insb. durch Bahnlinien)
- Zähringer Platz: mangelnde Aufenthaltsqualität
- dem Stadtteil fehlt ein Stadtteilzentrum
- zu wenige Parkplätze im Zentrum -> erschwert das Einkaufen und ist nachteilig für den Einzelhandel

Im Einzelnen wurden aus Sicht der Bürgerschaft folgende Stärken und Schwächen des Stadtteils Zähringen aufgelistet:

1.1 Generationen im Wandel

Stärken **Eine schnelle Verbindung in die Stadt ist in Zähringen gegeben.**
Viele Grünflächen ermöglichen einen schnellen Zugang in die Natur.
Es gibt eine große Zahl an Vereinen, der Bürgerverein ist aktiv.
Zähringen wird dynamischer/schöner.

Näch findet sich im Zentrum des Stadtteils eine gute Infrastruktur.

Im Stadtteil hat man aufgrund von Rücksichtnahme ein gutes Sicherheitsgefühl.

Es gibt einen Jugendtreff für benachteiligte Jugendliche.

Schwächen **Die Zähringer Straße bedeutet durch ihre starke Belastung Trennung, die Geh- und Radwegsituation ist nicht gut, die Ampelphasen sind für Fußgänger nicht optimal geschaltet und die Kreuzungssituation Reutebachgasse ist verbesserungswürdig.**

Die Geschäfts- und Einkaufssituation ist für ältere Menschen nicht gut.

Soziale Einrichtungen sind nicht hinreichend vernetzt (z.B. Jugendliche aus der Alban-Stolz-Anlage einbinden).

Der Zähringer Platz ist ungestaltet.

Enorme Lärmbelästigung durch Schienenverkehr auf Güter- und Personenbahnlinie.

Dominante Mobilfunkantennen werden negativ wahrgenommen.

Im Stadtteil besteht nur ein geringes kulturelles Interesse.

Entlang der Tullastraße/Zähringer Straße gibt es nächtens Randalierer.

Es fehlen Verbindungen zwischen allen Generationen (jung und alt), da es zuwenige gemeinschaftliche Anlagen/Einrichtungen gibt.

Das Bürgerhaus fehlt den Zähringern als Raum für kulturelle Veranstaltungen und Versammlungen.

Das Jugendzentrum hat zu selten geöffnet.

Es sind neue Baugebeite auszuweisen.

Im Stadtteil gibt es keine Angebote zur Betreuung alter/pflegebedürftiger Menschen.

Die Angebote an betreutem Wohnen sind zu gering.

Wo können die Senioren hin, wenn Sie im Stadtteil bleiben wollen? Bisläng gibt es dazu nur eine Möglichkeit.

Was für ein Zentrum hat der Stadtteil?

1.2 Wohnen in Zähringen

Zähringen ist naturnah gelegen.

Stärken

Der Stadtteil liegt günstig zur Innenstadt und ist verkehrlich gut an diese angebunden.

Zähringen hat eine positive Sozialstruktur (Nachbarschaft, Vereinsleben, dörfliche Strukturen).

Die Verkehrsanbindung des Stadtteils mit ÖPNV und Rad ist gut.

Es gibt gute Einkaufsmöglichkeiten.

Im Stadtteil gibt es ein reges Vereinsleben.

Nachbarschaften funktionieren in Zähringen.

Der Stadtteil ist durch dörfliche Strukturen geprägt.

Die gemischte Bebauung mit kompakten und gelockerten Strukturen ist positiv.

Die vorhandenen Baustruktur ist durchgrünt und gemütlich.

Die vorhandenen Bauflächen sind ausreichend.

Es gibt 2034 Unterschriften gegen die Realisierung des Baugebietes „Höhe“.

Zähringen ist geprägt durch Lärmemissionen und Verkehrsbelastungen.

Schwächen

Dem Stadtteil fehlt ein Stadtteilzentrum.

Zähringen zeigt sich mit einem hässlichen Stadtbild.

Die Einfahrt nach Zähringen (Zähringer Straße) ist hässlich.

Die Läden des Stadtteils zeigen kein positives Erscheinungsbild.

Von der Zähringer Straße geht eine Trennungswirkung aus.

Die Mobilfunkantenne ist störend und zu entfernen.

Wohnen und Arbeiten im Gewerbegebiet/Mischgebiet?

Die Nachverdichtung darf nicht zu Lasten der Gemeinbedarfsflächen geschehen.

Die immer stärkere Nachverdichtung ist nachteilig.

Es gibt zu wenige Bauflächen im Stadtteil.

Es braucht mehr Bauflächen für junge Familien im Stadtteil, um den Bevölkerungsrückgang zu stoppen, da Zähringen überaltert ist.

Die Kaufpreise für Wohnhäuser sind für Familien unbezahlbar.

Die Grundstückspreise sind zu hoch.

Familien werden ins Rieselfeld vertrieben.

Die bestehenden Entwicklungsvorschriften und -pläne sind einengend (bspw. verbotene straßenparallele Bebauung an der Hauptstraße).

1.3 Arbeiten in Zähringen

Stärken **Zwischen Wohnen, Arbeiten und Versorgung braucht es in Zähringen nur kurze Wege.**

Der FNP sieht neue Flächen für Gewerbe vor.

Der Stadtteil Zähringen steht zu seinen Industriegebieten.

Die Bürgerschaft hat ein Zusammengehörigkeitsgefühl.

Im Stadtteil ist ablesbar, dass er gewachsen ist.

Die Anbindung an den ÖPNV ist gut.

Es gibt nutzbare Flächen, um den Missstand zu ändern.

Der Einzelhandel des Stadtteils „stirbt“ (häufiger Wechsel des Schwächen Geschäftsbesetzes, häufige Leerstände).

Die Planung für Stadtbahn und Karlsruher Straße dauert zu lange.

Für das Güterbahnhofgelände besteht Planungsunsicherheit.

Der Stadtteil ist in einen östlichen und westlichen Teil getrennt.

Für die BesucherInnen der Einzelhandelsangebote fehlt Parkraum.

Die Endhaltestelle „Reutebachgasse“ der Straßenbahn verödet.

Im Stadtteil fehlen einfache/Low-Level-Arbeitsplätze.

Der vierstreifige Ausbau der Karlsruher Straße dauert zu lange.

Es gibt kein Stadtteilzentrum.

Zähringen übt einen fehlenden Anreiz für potenzielle Kunden aus.

1.4 Erholen und Freizeit in Zähringen

Zähringen ist naturnah gelegen.

Stärken

Der Stadtteil hat eine gute Verkehrsanbindung an den ÖPNV.

Der Ortskern zeigt eine gewachsene Struktur.

Zähringen ist nah zur Innenstadt gelegen.

Im Stadtteil gibt es eine Vielzahl von Vereinen.

Es gibt viel Kinderspielplätze, die z.T. runderneuert sind, in Zähringen.

Es fehlt ein lebendiges Zentrum in Zähringen.

Schwächen

Der bestehende Erholungsraum des Stadtteils ist zu wenig erschlossen.

Die Nachverdichtung darf nicht ohne Bebauungsplan und auf Kosten von Freiflächen erfolgen.

Die Gestaltung des Zähringer Platzes ist nachteilig.

Der starke Durchgangsverkehr auf der Zähringer Straße durchschneidet den Stadtteil und nimmt damit den Erholungswert.

Der Bahnlärm ist massiv.

Es gibt zu wenige Sportmöglichkeiten in Zähringen.

Nachverdichtungen und Ausweisungen neuer Bauflächen verschlechtern das lokale Klima Zähringens.

Es gibt zu wenig Platz für Familienwohnungen in Zähringen.

Es gibt zu wenige quartiersbezogene Sozialeinrichtungen im Stadtteil.

Freizeit könnte auch auf einem einladenden Zähringer Platz stattfinden.

Vorhandene Wirtschaftwege auf der „Höhe“ als Spazierwege weiter ausbauen.

Die grüne Zunge zwischen dem Wäldchen auf der „Höhe“ und der Altbebauung Höheweg als Rundspazierweg ausbauen.

Ausbau eines Radweges zum Flückinger See und zur Messe, da es in Zähringen kein Bad gibt.

Möglichkeiten für Spaziergänger sind zu erhalten. Es sollten nicht alle Wiesenflächen bebaut werden (z.B. Bebauung Höhe).

Zur Zeit bestehen große Mängel und Lücken im Radwegenetz.

Es fehlen Angebote für Familien im Stadtteil.

Es besteht eine Gefahr für die Altbachschlucht.

1.5 Aufwachsen und Lernen in Zähringen

Stärken

Die Renovierung des Zähringer Waldspielplatzes durch eine Bürgerinitiative ist exemplarisch.

Die Spiel- und Sportangebote im Stadtteil sind positiv.

Es bestehen funktionierende Kooperationen zwischen Kindergärten und Grundschulen.

Zähringen ist ein kinderreicher Stadtteil.

Es ist positiv, dass der Zähringer Park geschaffen wurde.

Der Bauverein hat Herz für die AWO-Kindertagesstätte und -Krabbelgruppe etc.

Es gibt viele aktive Vereine im Stadtteil.

In Zähringen gibt es eine gute Vereinsstruktur (Sport, Musik usw.).

Es gibt eine Krabbelgruppe mit 10 Plätzen im Mäxle Stubeweg.

Durch die katholische und evangelischen Pfarreien gibt es eine gute Betreuung (z.B. Jugendgruppen, Veranstaltungen für Ältere und Alte).

Der Stadtteil ist naturnah gelegen.

Zähringen ist gut an den öffentlichen Verkehr angebunden.

Es gibt gute Einkaufsmöglichkeiten im Stadtteil.

Es gibt zu wenige Angebote für Familien, bspw. Familien- und Erziehungsberatung, soziale Beratung, Alltagshilfen wie „Oma-Service“, Alltagshelfer.

Schwächen

Im Stadtteil gibt es zu wenig Raum für Kinder und Jugendliche.

Es fehlen Betreuungsplätze im Hort, für Kinder unter drei Jahren sowie Ganztagsbetreuungsplätze.

Es findet wenig Vernetzungsarbeit der am Aufwachsen und Lernen beteiligten Institutionen im Stadtteil statt.

Es bestehen vielfältige Konflikte durch die enge Bebauung des Stadtteils.

Es besteht nur mangelndes Verständnis zwischen den Generationen.

Es gibt ein nur mangelndes kulturelles Angebot für junge Familien.

Das Schulangebot in Zähringen bietet wenige Alternativen.

Die Emil-Gött-Schule hat zu wenig Platz.

Zähringen ist in zwei Teile getrennt.

Es besteht eine räumliche Trennung sozialer Schichten durch die Zähringer Straße.

Zähringen hat kein Zentrum

Der Zähringer Platz ist eine Katastrophe!

Die Herzsulptur auf dem Zähringer Platz macht diesen nicht besser.

Im Stadtteil gibt es viel zu viele Autos.

1.6 Sich versorgen in Zähringen

Stärken **Der Stadtteil liegt in Innenstadtnähe.**

Der Straßenbahn- und S-Bahnanschluss sind positiv.

Zähringen liegt in räumlicher Nähe zum Supermarkt und Industriegebiet.

Zähringen hat einen dörflichen Charakter mit Grundversorgungsangeboten.

Es gibt ein reges Vereinsleben.

Schwächen **Zähringen hat ein lokales Verkehrsproblem aufgrund zu hoher Verkehrsdichte.**

Zähringen hat ein lokales Verkehrsproblem aufgrund Parkplatzmangel.

Dem Stadtteil fehlt ein Ortsmittelpunkt. Das Flair lädt nicht zum Kaufen, Verweilen und Bummeln ein.

Die bestehenden kleinen Geschäfte östlich der Bahn verschwinden zunehmend.

Es gibt einen hohen Ladenleerstand.

Es gibt keine Gastronomie für junge Familien mit Kindern in Zähringen.

Es gibt keine gehobene bzw. gut bürgerliche Gastronomie in Zähringen.

Wenn ich mir überlege wo ich hin gehe, um mich zu versorgen, denke ich nicht in erster Linie an Zähringen (Café, Einkaufen, Essengehen).

Die Post ist immer verschmutzt und stinkt.

Im Stadtteil gibt es ein schlechtes Grundversorgungsangebot.

Entlang der Zähringer Straße sind die Abstände zwischen den Fußgängerüberwegen sehr groß.

Es gibt zu wenig bürgerschaftliches Engagement im Stadtteil.

Obwohl es in Zähringen Schulen gibt sind im Stadtteil keine Schreibwaren erhältlich.

Die Schaufenstergestaltung ist konservativ.

1.7 Soziales und kulturelles Zusammenleben in Zähringen

Es gibt eine gute Altersdurchmischung in Zähringen.

Stärken

Es wird eine gute Jugendarbeit im Stadtteil geleistet (Allemannia, Musikverein, JATZ e.V.).

Im Stadtteil gibt es gutes Bürgerengagement.

Die Naturnähe des Stadtteils ist gut.

Stadtanbindung und -nähe Zähringens sind positiv.

Der Stadtteil verfügt über eine gute Infrastruktur.

Im Osten des Stadtteils besteht ein gutes soziales Umfeld.

Der Zähringer Hock ist wichtige Veranstaltung Zähringens.

Es gibt viele Vereine im Stadtteil.

Das aktuelle Angebot ist gut.

Die soziale Trennung zwischen West und Ost ist verbesserungswürdig.

Schwächen

Der Ortskern ist trist und durch häufigen Geschäftswechsel geprägt.

Das Bürgerhaus verdient seinen Namen nicht! Es fehlt ein kulturelles Zentrum im Stadtteil.

Es fehlt eine präventive Sozialarbeit im Stadtteil.

Das Wohnumfeld im Westen Zähringens ist verbesserungswürdig.

Das aktuelle Zähringer Infoblatt ist nicht gelungen.

Im Osten Zähringens besteht eine hohe Verkehrsdichte, die viele Schleichfahrten bedingt.

Für die neuen Baugebiete ist die Verkehrsproblematik bislang ungelöst.

Der ruhende Verkehr ist in Zähringen nicht gelungen organisiert. Es gibt zu wenige park&ride-Angebote.

Es fehlt ein Kulturhaus oder Stadtteilcafé für Jung und Alt mit vielen Angeboten (z.B. Tanzen, Kartenspielen, Nähen etc.) zur Freizeitgestaltung durchgehend geöffnet mit Programmen und günstigem Imbissangebot...

Die Einfahrt nach Zähringen (Zähringer Straße) zeigt ein hässliches Stadtbild.

Im Fun-Park halten sich am Wochenende „Wochenendesäufer“ auf.

Statt einer Herzsulptur auf dem Zähringer Platz sollte es ein echtes Herz für Kinder im Stadtteil geben.

Es gibt ein mangelndes Angebot für junge Erwachsene und Studenten in Zähringen.

Der Zähringer Platz wird nicht angenommen.

Es gibt keinen Kinderspielplatz am/auf dem Zähringer Platz.

Das Bürgerhaus sollte für Vereine attraktiv gemacht werden.

1.8 Mobilsein in Zähringen

Stärken **Zähringen verfügt über eine gute Anbindung an die Innenstadt (ÖPNV, Fahrrad, S-Bahn).**

Der Stadtteil ist gekennzeichnet durch kurz Wege und die Nähe zur Natur.

Die Nähe zum Gewerbe ist positiv.

(Noch) gibt es Freiflächen im Stadtteil.

Aus Zähringen hat man guten Anschluss an die BAB und die Umgehungsstraßen.

Es gibt viele aktive Vereine im Stadtteil.

Die Verkehrslärmbelastungen sind nachteilig (Dauerlärmpegel bei bestimmten Windrichtungen, Güterzüge nachts und am Wochenende). Schwächen

Die Verkehrsbelastung an der Zähringer Straße ist unzumutbar.

Die ewig versprochene Stadtbahnverlängerung ist noch nicht umgesetzt.

Das Radwegenetz ist lückenhaft.

Die Verkehrssituation am Burgdorfer Weg ist gefährlich (Kindergarten, Autos, Radfahrer).

Die mangelhafte Parkplatzsituation im Ortszentrum erschwert das Einkaufen.

Es gibt eine Vielzahl Schleichwege durch die Wohngebiete.

Enge bzw. fehlende Fußwege sind nachteilig (Ochsen).

Die Breisgau-S-Bahn hält nicht oft genug.

Die Breisgau-S-Bahn fährt zu selten bzw. unregelmäßig.

Der Durchgangsverkehr in der Wildtalstraße nimmt zu.

Die Ampelschaltung an der Haltestelle Hornusstraße ist verbesserungswürdig.

Die Fußgängerampel an der Reutebachgasse ist falsch geschaltet.

Die Ampelschaltungen sind fußgängerfeindlich.

Die Straßen in Zähringen sind oft zugeparkt.

Die Anbindung an die B3/B294 ist nachteilig.

Die Verkehrssituation im Westen des Stadtteils ist beengt, viele Autos parken die Straßen zu.

Die Busverbindung Richtung Wildtal ist verbesserungswürdig.

Es gibt keine Kurzparkermöglichkeit, um die Kinder in den Kindergarten Hornusstraße zu bringen.

Erfordernis einer Brücke für eine Buslinie von Herdern zur Hornusstraße, Stuttgarterstraße, Richard-Wagner-Straße.

Die Verkehrssituation Reutebachgasse, Pochgasse ist nachteilig.

Es fehlt eine Brücke zwischen Längenloh und Wildtal.

Das Gewerbegebiet Längenloh ist nur ungenügend erreichbar (nur Bus alle 40 Minuten bzw. abends stündlich).

2 FLÄCHENDISKUSSION

Während der Diskussionsrunden zu den Entwicklungsflächen laut FNP 2020 bzw. dem Thema „Freizeit, Erholung, Sport“ konnten sich die Teilnehmenden selbst die Runden Tische aussuchen, an denen sie mitdiskutieren wollten. Die Runden Tische wurden von Vertretern der Verwaltung moderiert. Es gab drei Runden, das heißt die Teilnehmenden nahmen drei Mal an solchen Flächen-diskussionen teil.

Am Ende jeder Runde stimmten die Diskussionsteilnehmer über die Maßnah-menvorschläge ab. Da die Liste der Vorschläge zur Entwicklung der Flächen durchgängig fortgeschrieben wurde, konnte die letzte Teilnehmerrunde über mehr Vorschläge abstimmen als die erste. Demzufolge ist das im folgenden dargestellte Votum nicht als repräsentativ, sondern als Stimmungsbarometer anzusehen. Hat ein Vorschlag nur wenig Zustimmung gefunden, ist er eher als Einzelmeinung zu werten. Hat ein Vorschlag sowohl viele pro- als auch viele contra-Stimmen erhalten, ist er als tendenziell umstritten zu bewerten. Ein Vorschlag mit vielen befürwortenden Stimmen ist als mehrheitsfähig zu wer-ten.

2.1 Gewerbliche Bauflächen

Die Akzeptanz einer weiteren gewerblichen Entwicklung im Stadtteil Zährin-gen hängt stark davon ab, inwiefern die Bevölkerung davon profitiert. In der Hauptsache erhoffen sich die Zähringerinnen und Zähringer die Schaffung von Arbeitsplätzen und Ausbildungsplätzen. Um dies zu erzielen, wünscht sich die Bevölkerung vor allem kleinere Gewerbeeinheiten mit bis zu ca. 150 Beschäf-tigten, da die Erfahrung zeigt, dass solche Betriebe relativ sichere Arbeitsplät-ze bieten und auch ausbilden bzw. in Personal investieren. Low-level-Betriebe, in denen die hire- and-fire-Mentalität vorherrscht, sind unerwünscht.

Alle drei Diskussionsrunden haben bei den beiden Gewerbeflächen Längen-loh-Nord und „Westlich Gundelfinger Straße“ unterschiedliche Qualitäten und Funktionen gesehen: Längenloh-Nord wird als Standort für viele kleinere Be-triebe (v.a. Handwerker) gesehen, während Westlich der Gundelfinger Straße durchaus auch ein großer Betrieb platziert werden könnte.

In Bezug auf die verkehrliche Anbindung wurde gefordert, dass eine zusätzli-che Verkehrsbelastung im Stadtteil (Zähringer Straße) vermieden wird. Die Anbindung sollte von Gundelfingen her oder über eine neue Anbindung an die B3 erfolgen.

Immer wieder angesprochen wurde die Gestaltung eines attraktiven Ortseingangs von Gundelfingern her, der derzeit als unbefriedigend empfunden wird. Eine optisch ansprechende Bebauung soll zumindest entlang der Gundelfinger Straße vorherrschen, d.h. Autohändler o.ä. sollen dort nicht angesiedelt werden. Als Signal am Ortseingang könnte man sich auch ein Leuchtturmprojekt vorstellen, in dem sich imagesuchende Betriebe ansiedeln könnten. Es fiel auch das Stichwort „Zähringer Tor“.

Unterschiedliche Meinungen gab es zur Intensität der Bebauung. Während die Einen der Meinung waren, wenn schon bebaut werde, dann solle im Gewerbegebiet hoch bebaut werden können, forderten die Anderen, die Höhe der Bebauung auf 7 bis 10 m zu begrenzen.

Thematisiert wurden auch ökologische Aspekte wie den Erhalt bzw. die Schaffung von Grünstreifen als Verbindung von Lebensräumen, die Renaturierung des Baches entlang der Gundelfinger Straße und energiesparendes Bauen.

BOTSCHAFTEN AN DIE PLANENDEN	+	-
Mittelständische Betriebe mit Ausbildungsplätzen langfristig ansiedeln (bis 150 Mitarbeitende)	7	
Kleine Gewerbe- und Handwerksbetriebe ansiedeln, keinen Handel bzw. Märkte.	16	
Sichere Arbeitsplätze auf mittlerem Niveau schaffen.	8	
Keine Logistikunternehmen ansiedeln	11	
Vermeidung von zusätzlichem Verkehrsaufkommen durch die Entwicklung gewerblicher Bauflächen.	6	
Intensive Nutzung der Bauflächen anstreben, kein zu hoher Flächenverbrauch	14	2
Verkehrerschließung der gewerblichen Flächen nicht über die Zähringer Straße lösen.	17	
Ausweisung als Sondergebiet beibehalten.	12	3
Überbauung von Parkierungsflächen zulassen.	12	3
Autohandel begrenzen.	13	2
Optisch anspruchsvolle Gebäudegestaltung anstreben (keine fliegenden Händler)	13	2
Nördlichen Ortseingang ansprechend und attraktiv gestalten.	17	
Gundelfinger Straße alleeartig bepflanzen.	14	1
Ansiedlung von kleineren Gewerbebetrieben im Gebiet Län-	10	1

genloh Nord		
Ansiedlung größerer Betriebe (z.B. Institute) im Gebiet westlich Gundelfinger Straße	10	5
Anstreben eines geringen Versiegelungsgrades	8	
Realisierung einer energiesparenden Bauweise	16	
Gewährleistung einer leistungsfähigen ÖPNV-Anbindung der Gewerbegebiete	16	
Anbindung der Wildtalstraße nach Westen (Gundelfinger Straße); auch für den ÖPNV	13	4
Gewährleistung einer LKW-gerechten Verkehrsanbindung	7	2
Entwicklung des Güterbahnhofareals als Gebiet für kreatives und individuelles Gewerbe	6	2
Bauhöhe maximal 10 m	3	3
Berücksichtigung und Freihalten der bestehenden Grünverbindungen bei der Bebauung(-skonzeption)	3	
Ansiedlung von Hotelgewerbe	2	
Ansiedlung einer Gärtnerei mit Gastronomie	2	
Renaturierung des Baches entlang der Gundelfinger Straße	3	

2.2 Wohnbaufläche „Höhe“

Vorbemerkungen:

- a) Stärke der drei Diskussionsgruppen: 12, 10 bzw. 8 Personen
- b) Abstimmung jeweils nur über die von der eigenen Gruppe genannten bzw. über die von der/den vorherigen Gruppe genannten Aspekte möglich.

Trotz des Vorschlags, nicht die grundsätzliche Bebauung gemäß Flächendarstellung im FNP 2020 in Frage zu stellen, wurde die Diskussion darüber und die Nennung von Aspekten in dieser Richtung ermöglicht. In der Summe überwogen aber doch die Befürworter einer Bebauung, auch die Vorhaltung der Fläche d. h. Verschiebung der Realisierung auf einen späteren Zeitpunkt wurde – allerdings mit knapperem Ergebnis – abgelehnt. Auch für eine schrittweise Entwicklung des Baugebiets beispielsweise in Bauabschnitten gab es keine Mehrheit, allerdings relative viele Nennungen.

Insgesamt wurden in der Hauptsache Vorschläge zur Art der **Bebauung** und zum Thema **Verkehr/Erschließung** gemacht. Gewünscht wurde mit jeweils deutlicher Mehrheit eine aufgelockerte Bebauung. Stichworte in diesem Zusammenhang waren „Punkthäuser“, Ein- und Zweifamilienhäuser, keine Blockbebauung etc. Als Begründung wurde in diesem Zusammenhang auch die bessere Durchlüftung angeführt. Ausdrücklich abgelehnt wurde eine kompakte, flächensparende Baustruktur.

Bei den verkehrlichen Belangen stand der eindeutige Wunsch einer Erschließung von/nach Norden im Vordergrund, wobei die Ausschließlichkeit dieser Straßenführung keine Mehrheit fand, allerdings die Forderung einer damit verbundenen Brücke über die Bahn als ausdrücklich notwendig erachtet wurde.

Darüber hinaus wurden Aspekte zum Thema Energie/energetisch optimiertes Bauen genannt und Vorschläge zur Vernetzung des Baugebiets mit dem gesamten Stadtteil hinsichtlich der sozialen und geschäftlichen Infrastruktur genannt.

Ein weiteres Thema war die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum bzw. von bezahlbaren Baugrundstücken und die Einbindung des neuen Baugebiets in ein Wegekonzept.

BOTSCHAFTEN AN DIE PLANENDEN	+	-
Bezahlbare Häuser für Familien realisieren	27	1
Passivhausbebauung umsetzen	19	6
Punkthäuser (Ein- und Zweifamilienhäuser) zur Sicherung der Durchlüftung	18	7
Alternative Energienutzung vorsehen	26	2
Regelung der Verkehrsabwicklung vor Entwicklung	29	
Erschließung durch Anbindung nach Norden mit einer Brücke über die Bahn	16	3
Lockere Bebauung	20	2
Radwegeverbindung nach Norden erhalten	30	
Keine Bebauung der Höhe aufgrund von ökologischen Aspekten	7	14
Gemischte Bewohner- und Altersstruktur anstreben	25	1
Schrittweise Entwicklung/Bebauung	14	14
Auswirkungen der Bebauung auf soziale Infrastruktur berücksichtigen	28	1

sichtigen		
Eine Entwicklung des Gebietes stützt den Einzelhandel und die gewerbliche Infrastruktur	23	1
Kompakte und flächensparende Baustruktur	2	23
KfZ-Erschließung ausschließlich nach/über den Norden	9	9
Baugebiet als Reserve für die Zukunft bei entsprechender Nachfrage	5	7
Keine verdichtete Bebauung wie im Burgackerweg	19	
Bezahlbare Grundstücke	13	1
Wohnungsnaher Aktionsflächen für Kinder und Jugendliche	20	
... auch über den Einzugsbereich „Höhe“ hinaus	18	
Keine Wohnblöcke	8	
Erwerb der Grundstücke durch die Stadt	3	3
Ausrichtung der Gebäude nach klimatischen Gesichtspunkten	8	
Fußwegebeziehungen ausbauen (Höheweg > Vordere Poche)	8	

2.3 Wohnbaufläche „Vordere Poche“

Ein weiteres Bauen an der Vorderen Poche, auch wenn nur mit 6-8 Häusern, wird wegen der bereits sehr beengten Verkehrsverhältnisse kritisch gesehen. Dies gilt für eine Verkehrserschließung der Flächen von Süden gleichermaßen wie von Norden. Ob dies im Ergebnis zu einem Verzicht auf eine Bebauung oder zu der Einschätzung führt, „diese wenigen Häuser mehr verschlechtern die Verkehrssituation nicht“, blieb offen. Befürworter beider Meinungen hielten sich etwa die Waage.

Der Bau einer Nordspange mit Erschließung der „Höhe“ würde eine Minderung des Verkehrs in dem Teil der Vorderen Poche zwischen Burgackerweg und Zähringer Straße bedeuten, nicht aber in dem oberen Bereich der Vorderen Poche.

Wenn die Fläche bebaut wird, sollte auf eine an die örtliche Umgebung angepasste, sich einfügende Bauweise erfolgen (Höhe der Gebäude in Hanglage gestuft, Baudichte). Angesichts der hohen Grundstückspreise sollte hier in jedem Fall eine ökologische Bauweise bis hin zur Festsetzung von Passivhäusern erfolgen).

Es wird eine Qualitätsminderung des benachbarten Kinderhauses (Kindergartens) befürchtet, die durch bauliche Maßnahmen oder Festsetzungen im B-Plan verhindert werden sollte (heutige Spielbereiche der Kinder erhalten). Auch soll deshalb der Bebauungsschwerpunkt im Süden der Fläche erfolgen. Auch ein genereller Verzicht auf die Bebauung der Nordfläche wird in Betracht gezogen.

Der Schutz des Mikroklimas sollte durch eine entsprechende Hausstellung berücksichtigt werden. Die Fläche wird als Innenentwicklung (Ortsabrundung) angesehen. Eine Ansiedlung von jungen Familien wird als wichtig, aber angesichts der Immobilienpreise als unrealistisch angesehen.

BOTSCHAFTEN AN DIE PLANENDEN	+	-
Die verkehrstechnische Erschließung ist wegen des Nadelöhrs im hinteren Teil problematisch (zusätzlicher Verkehr durch ca. acht Häuser).	21	
Verkehrsauswirkungen negativ auf die Pochgasse und Weiermatten	19	2
Die Standortqualität des Kinderhauses wird sehr stark abgewertet	11	7
Die Entwicklung der Fläche darf kein Einstieg in eine „Salami-taktik“ sein (noch mehr Flächenverbrauch)	19	
Nordspange im Interesse der Pochgasse wird für Verkehrsfragen als Lösung gesehen, wenn die „Höhe“ in ihrer Entwicklungsdimension nicht ausgeweitet wird.	18	5
Fußgänger sind bei der Verkehrsplanung ausreichend zu berücksichtigen.	23	
Die Ergänzungssatzung soll Rücksicht auf den Kindergarten nehmen und den Bebauungsschwerpunkt in den Süden des Gebietes legen (nicht in den Norden).	13	
Die Nordspange könnte zum Abfluss von Kaufkraft führen und Verluste für das soziale Zentrum bedeuten.	1	
Eine Bebauung nahe am Zentrum stärkt den Einzelhandel und die soziale Infrastruktur	6	1
Demografie: Möglichkeit junge Familien anzusiedeln	8	1
Berglage ist für Kinder/Familien nicht optimal, PKW-Bedarf, Verkehrsentwicklung z.B. zum Kindergarten	6	6
Ökologische Bauweise (Passivhaus, Gründächer, Solarnutzung)	15	

Haushöhe der Umgebung angepasst (Klima berücksichtigen)	15
Vordere Poche: Erschließung von Pochgasse in Ordnung	6

2.3 Wohnbaufläche „Höheweg/Pochgasse“

Das wesentliche Thema aller drei Diskussionsrunden war die Frage der Erschließung der potenziellen Baugrundstücke im Gebiet der Ergänzungssatzung „Höheweg/Pochgasse“. Unbestritten war, dass diese sich problematisch darstellt. Auch wenn die Pochgasse von den Diskussionsteilnehmenden bereits heute als überlastet wahrgenommen wird, so wurden im Weiteren dennoch auch Erschließungsoptionen der potenziellen Baugrundstücke von der Pochgasse aus benannt. Diese kann entweder über eine Stichstraße parallel zum Höheweg oder aber als Einzelerschließung über die Vorderliegergrundstücke realisiert werden.

Die Mehrzahl der Diskussionsteilnehmenden favorisierte eine lockere, dem Umfeld entsprechende Bebauung der fraglichen Grundstücke mit einer zwei bis zweieinhalbgeschossigen und ökologischen Bauweise. Eine verdichtete Bebauung wurde von den meisten abgelehnt. Die gestalterischen Vorgaben sollten im Gebiet reduziert und damit ausreichend Gestaltungsspielraum für die aktiven Architekten offengehalten werden.

Die Betrachtung der Einbindung des Gebietes in den Landschaftsraum machte deutlich, dass es wichtig scheint, die Ost-West-Durchzugsschneisen zwischen der Bebauung zur Durchlüftung ebenso wie die Streuobstwiesen im Grünstreifen zu erhalten.

Wichtig war den Teilnehmenden zudem darauf hinzuweisen, dass hier möglichst erschwinglicher Wohnraum auch für junge Familien geschaffen werden sollte.

BOTSCHAFTEN AN DIE PLANENDEN	+	-
Die Verkehrserschließung der Grundstücke im hinteren Bereich ist problematisch	18	3
Die Pochgasse ist bereits heute überlastet.	20	1
Die Pochgasse kann nicht der Erschließung dienen.	8	9
Erschließung der Grundstücke von Norden her im Kontext mit	6	11

der Bebauung „Höhe“		
Anbindung der hinteren Gebäude über Höheweg/Pochgasse	8	4
Anbindung der hinteren Gebäude über neue Stichstraße parallel zum Höheweg/Pochgasse	6	10
Verdichtete Bebauung realisieren (Reihen- und Doppelhausbebauung, kein Geschosswohnungsbau)	3	14
Lockere Bebauung, dem Umfeld entsprechend, realisieren	17	
zwei bis zweieinhalbgeschossige Bauweise	19	
Ost-West-Durchzugsschneisen zwischen der Bebauung zur Durchlüftung erhalten.	18	
Erhalt der bestehenden Streuobstwiesen im Grünstreifen	15	3
Erschwinglichen Wohnraum für junge Familien schaffen.	12	
Erschließung der am Höheweg gelegenen Grundstücke über Höheweg und die an der Pochgasse gelegenen Grundstücke über Verlängerung Kirchweg	7	
Wenige gestalterische Vorgaben > viel Spielraum für Architekten	9	3
Keine weitere Bebauung	2	3
ökologische Bauweise realisieren (bauökologisch und energetische Versorgung)	10	

2.5 Innenentwicklung

Die Innenentwicklung wird von den beteiligten Bürgerinnen und Bürgern durchaus als wichtiger Bestandteil der Flächenentwicklung des Stadtteils gesehen – um beispielsweise die Flächenausweisungen am Ortsrand zu begrenzen. Gleichwohl wird auf die Nachteile weiterer und vor allem unangemessener Nachverdichtungen hingewiesen, weshalb auch die Forderung nach größeren Gebäudeabständen (als von der LBO vorgesehen) und nach einer Entdichtung im Westen von Zähringen aufgestellt wurde. Bei diesem Thema lag deshalb die Betonung auf „Ja, aber...“.

Innenentwicklung ja, aber hierbei ist das Thema „Qualitätsverbesserung“ und „qualitätsvolle Planung und Ausführung“ von besonders hoher Bedeutung.

Schließlich wird von den Bürgerinnen und Bürgern Innenentwicklung wird auch als Chance gesehen – als Chance, die Bedeutung und die Gestaltung

der zentralen Mitte von Zähringen in den nächsten Jahren wesentlich zu verbessern. Als Wunschvorstellung und Vision wird eine neue öffentliche Nutzung der ehem. „Esso-Tankstelle“ in Verbindung mit den angrenzenden Grün- und Vorplatzbereichen eingebracht.

BOTSCHAFTEN AN DIE PLANENDEN	+	-
Nachverdichtung ja, aber in entsprechender Qualität! Qualität ist: Angebote für Familien/Kinder, Freiflächen/ Grünflächen, Parks (bspw. Esso-Gelände, Thomas-Gemeindezentrum)	8	
Familienzentrum planen	8	
Autos in Tiefgaragen	8	
Schönere, bessere Spielflächen	8	
Bebauungspläne sollen Qualität sichern – Berücksichtigung des Kontextes, der Umgebungsbebauung	7	
Wachsende Verdichtung erhöht Verkehrsbewegung (Lärm, Sicherheit)	7	
Innenentwicklungsflächen vorhalten für öffentl. Einrichtungen	8	
Innenentwicklungsfläche für neue Mitte sichern (statt Zähringer Platz)	9	
Entdichtung im westlichen Stadtteil	6	
Neue, niedrige Bauformen für Familien im Osten realisieren	6	
Zähringer Mitte (im Bereich der neuen Stadtbahnhaltestelle) fördern, bestehende Strukturen verbessern.	6	
Innenentwicklung/Verkehrsentflechtung (z.B. im Bereich der Zähringer Straße)	8	
Rad- und Fußwege verbreitern	8	
Über Bebauungspläne größere Abstände der Gebäude bei der Innenentwicklung sicherstellen.	3	1
Freiflächen westlich der Zähringer Straße für neue innovative, identitätsstiftende Bebauung nutzen	6	
Wirtschaftliche Zentrum (Zähringer Straße) durch ein soziales, kulturelles Erholungs- und Begegnungszentrum ergänzen	10	
Innenentwicklung erfordert qualitätvolle Verkehrsplanung/ Verkehrsberuhigung/breitere Fußwege/Einbahnstraßen/Spielstraßen etc., sichere Übergänge auch über die Bahn (bei der Sonnhalde), Tiefgarage unter dem Platz der Zähringer	9	

Entdichtung ist besser als Verdichtung	4	
Freie Flächen sichern für Pflegeeinrichtungen/Ältere Menschen	9	

2.6 Freizeit, Erholung und Sport

BOTSCHAFTEN AN DIE PLANENDEN	+	-
Wohnungsnaher Aktionsräume für Kinder schaffen	21	
Mehr Grün ins Zentrum reinholen	20	
Ausbau eines Radweges entlang der Güterbahn zum Flückinger See	21	
Gestaltung des öffentlichen Raumes im Zentrum verbessern (Zähringer Straße, Platz der Zähringer)	24	
Spielplätze gestalten und pflegen, Vandalismus vermeiden (ggf. Einrichtung von Patenschaften)	21	
Wander- und Spazierwege erhalten und pflegen	21	
Weg östlich der Sportplätze sanieren	21	
Freiflächen erhalten	21	
Freiraumkonzept erstellen und eine bessere Vernetzung erreichen	17	
Radweg westlich Gundelfinger Straße zwischen Bahn- und Stadtbahntrasse legen	19	
Es besteht ein Bedarf an Sporthallen (speziell Tennis)	7	11
Gärtnergelände bei Aufgabe für Sport vorhalten	13	5
Mehr Personal für Jugendzentrum bereitstellen (bessere Ausnutzung befördern).	23	
Verbindung Höheweg – Vordere Poche schaffen	22	2
Neue Freiflächen in der Bebauung schaffen v.a. im Westen Zähringens	13	1
Bürgerhaus als Treffpunkt öffnen, Tankstellengelände einbeziehen	15	
Frei zugänglichen Bouleplatz einrichten	11	
Überquerbarkeit der Zähringer Straße für Fußgänger verbessern	15	

Stadtbahn auf Höhe des Zähringer Platz einspurig führen	2	5
Wohnortnah Freiflächen als Treffpunkt für Jugendliche gestalten	15	
Tierhaltung am Burgdorfer Weg erhalten (Abenteuerhof wie Vauban)	13	3
Niedrige Hallenmieten für ansässige Vereine	16	
Die Gärtnerei erhalten	8	4
Platz der Zähringer beleben (Gastronomie, Brunnen...)	5	
Neuen Platz vor dem Bürgerhaus (Tullaplatz) als Treffpunkt der Generationen einrichten (Spiel, Freizeit, Boule)	7	2
Isfahanallee zurückbauen und als Freiraum gestalten.	7	

3 VISION ZÄHRINGEN 2020

Im nächsten Arbeitsschritt sollten Visionen für den Stadtteil Zähringen entwickelt werden. Dazu wurde der Teilnehmerkreis der Stadtteilkonferenz gebeten, sein Bild von Zähringen im Jahr 2020 in Form einer „Postkarte aus der Zukunft“ darzustellen. Von jeder Arbeitsgruppe à 8 Personen wurde gemeinsam ein solches Zukunftsbild skizziert.

A. Zusammenfassung

Folgende Schlagworte verdeutlichen die Vision der Zähringerinnen und Zähringer von ihrem Stadtteil im Jahr 2020:

Zähringer Zentrum

- die Stadtteilmufahrung ist gelungen
- ansprechende „neue Mitte“
- die Zähringer Straße ist jetzt ein Boulevard und Treffpunkt für Jung und Alt
- unter den vielen Alleebäumen haben sich Straßencafés angesiedelt
- neu gestalteter Zähringer Platz, pulsierender Zähringer Platz

Soziales und kulturelles Zusammenleben in Zähringen

- die soziale Herausforderung zwischen Ost und West meistern
- Zähringen vereint! Ost und West, Arm und Reich
- Kulturzentrum Zähringen
- die monatliche Stadtteilkonferenz findet im Bürgerhaus statt
- Mittagessen im Familienzentrum
- familienfreundlicher und generationsübergreifender Stadtteil

Versorgung

- der Bürgerbus hält direkt vor meiner Haustür
- ich bekomme die Lebensmittel ins Haus gebracht (online bestellt)
- Wir sind keine Schlafstadt! Leben und Arbeiten im Stadtteil

B. Postkarten aus der Zukunft

Der genaue Wortlaut der Postkarten ist im Folgenden wiedergegeben.

1.

Lieber Dieter,

wir begrüßen dich als neuen Mitbürger in Zähringen.

Entgegen der Erwartung vieler Skeptiker hat sich hier viel getan! Es ist gelungen, die soziale Herausforderung zwischen Ost und West zu meistern. Zähringen ist ein familienfreundlicher und generationenübergreifender Stadtteil mit einer ansprechenden „neuen Mitte“ für Jung und Alt.

Durch die Verkehrsentlastung und den attraktiven takt des ÖPNVs bis in den späten Abend kommen viele Besucher. Davon profitieren der Einzelhandel und die Gastronomie. Die Bürger begrüßen die Entscheidung des Gemeinderates, nicht mehr im Außenbereich zu bauen und damit die Naherholungsgebiete zu erhalten. Besonders freut uns auch, dass Zähringen nicht zur Wohnstadt wurde sondern viele attraktive neue Arbeitsplätze bietet.

2.

Lieber Jonas,

nach langer Zeit bin ich wieder mal nach Zähringen gekommen.

Ich sitze im Sammeltaxi und fahre zwischen ökologisch gebauten Häusern in Richtung des pulsierenden Zähringer Platzes. Nachdem die Stadtteilumfahrung gelungen ist hat sich dort ein sehr schöner Platz entwickelt. Unter den vielen Alleebäumen haben sich Straßencafés angesiedelt und laden die hier wohnende und arbeitende Bevölkerung zum Verweilen ein. Viele Kinder aller Nationen spielen auf dem Platz. Erstaunt bin ich auch, wie viele Grünflächen entstanden sind. Nachher werde ich noch in den Westteil Zähringens gehen. Da gibt es ja viele tolle Geschäfte.

Gehst du heute Abend mit ins Bürgerhaus? Da soll ein multikulturelles Konzert stattfinden.

Alles Liebe, deine Sabine.

3.

Liebe Herdermer!

Wir bummeln gerade auf dem Boulevard Zähringer Straße, wo wir uns in den Einzelhandelsgeschäften, die unsere Bedürfnisse erfüllen, alle treffen. In unserem Stadtteil fühlen wir uns wohl, weil wir hier arbeiten und wohnen können. Die monatliche Stadtteilkonferenz findet im Bürgerhaus statt, in dem auch viele kostenlose Veranstaltungen für Jung und/mit Alt angeboten werden. Die Idee „Füreinander da zu sein“ wird in Zähringen gelebt. Uns geht's richtig gut, weil alle Generationen ihre Entfaltungsmöglichkeiten haben!

Und was habt Ihr?

Viele Grüße, Eure Zähringer!

4.

Jetzt bin ich in Rente und lebe immer noch in Zähringen.

Du kannst dir nicht vorstellen, morgens bekomme ich meine Lebensmittel ins Haus gebracht (online bestellt). Der Bürgerbus hält direkt vor meiner Haustür. Mit dem Bus fahre ich ins Bürgerhaus, dort gibt es Mittagstisch für Jung und Alt, Bibliothek und Workshops. Neulich war ich krank, mein Mitbewohner, der junge Medizinstudent betreut mich, der Hausarzt kommt.

Mein Sohn hat einen Arbeitsplatz im Industriegebiet, seine Kinder sind gut betreut im Emil-Gött-Bildungshaus und werden in zwei Sprachen unterrichtet. Meine iranische Nachbarin aus Isfahan hat gestern einen tollen Vortrag über unsere Partnerstadt gehalten.

Du siehst, es ist tausendmal besser als damals in der Wiehre...

5.

Liebes viel schneller gewordenes Stadtplanungsamt!

Da man Zähringen nun großräumig umfahren muss, sind die Barrieren in Zähringen beseitigt. Wir sitzen im „Zähringer Bürgerhaus“, in dem sich alle Generationen treffen können. Nach dem Einkaufen in der verkehrsberuhigten Zähringer Straße ist eines unserer Ururenkel eingeschlafen. Jetzt müssen wir den Bürgerbus anrufen, damit er uns nach Hause bringt.

Eure Zähringer mit Herz!

6.

Lieber Onkel in Amerika,

wir laden dich zu einem Besuch im neu gestalteten Zähringen ein. Wir haben folgende Neuigkeiten zu zeigen:

Kaffeetrinken auf dem neu gestalteten Zähringer Platz. Mittagessen im schönen Familienzentrum. Anschließend ein Spaziergang auf dem kulturhistorischen Wanderweg am Tiergehege vorbei durch die Altbachschlucht. Lärm wurde deutlich reduziert durch Umgehungsstraßen, die Luft ist besser! Die Lebensqualität für alle Generationen und für Menschen aus verschiedenen Nationen ist spürbar verbessert. Morgen machen wir einen Ausflug mit der Straßenbahn nach Gundelfingen durch die schöne Kastanienallee, nachmittags eine Radtour zum Flückingersee. Im neuen Nachrichtenblatt kannst du dich über alle Angebote informieren. Zähringen hat sich zu einem gemütlichen Stadtteil entwickelt.

Grüße!

7.

An alle, die bei der Planung und Umsetzung von Zähringen 2020 mitgearbeitet und geholfen haben, Danke denn...

Zähringen vereinigt! Ost und West, Arm und Reich leben friedlich zusammen. Das zehnjährige Jubiläum des Kulturzentrums Zähringen war ein Riesenerfolg. Dank virtueller und echter Vernetzung haben alle davon erfahren und teilnehmen können. Wo früher der Durchgangsverkehr brauste ist heute Platz für Alt und Jung, für Sport und Spiel, zum Flanieren, Reden, Genießen und Feiern.

Wird sind keine Schlafstadt! Leben und Arbeiten im ökologischen Industriegebiet mit Kinderbetreuung. Überall soziale Dienstleistung, lebendige Geschäfte. Neu ist die integrative Einrichtung für Vauban-Flüchtlinge mit angeschlossenen Parkplätzen.

Eure glücklichen Zähringner!

8.

Lieber Hans,

stell dir vor, 13 Jahre nach der 1000 Jahrfeier hat Zähringen nun ein echtes Zentrum. Da gibt es übrigens alles was das Herz begehrt, selbst... (du weißt schon). Erinnerst du dich noch an die trennende Zähringer Straße? Sie ist jetzt ein Boulevard und Treffpunkt für Jung und Alt.

Ich wohne jetzt in einer Rentner-WG und betreue die Kinder der Nachbarn im Haus. Gleich werde ich mich noch nach dem Einkaufen mit den „alten“ Zähringern treffen.

Übrigens haben die Nachbarn ihre Arbeitsplätze gleich in der Nähe und der Große von V. kann dort seine Ausbildung beginnen.

Grüße deine Acht!

4 ZIELE UND MAßNAHMEN ZÄHRINGEN 2020

A| Ziele

In dem nächsten Arbeitsschritt wurden die Teilnehmenden gebeten, zu ihren Themenfeldern Ziele für die Stadtteilentwicklung Zähringens zu formulieren. Diese sind im folgenden aufgeführt, gegliedert nach den 8 Runden Tischen.

Generationen im Wandel

- Vernetzung Sozialer Einrichtungen
- Generationendurchmischtes Wohnen:
- Mobilität verbessern:
- Grundversorgung sichern:
- Verbesserte Informationsstrukturen (für alle Bürger/ Neubürger/ neue Lebenssituationen)

Wohnen in Zähringen

- Lärminderung (Verkehr)
- Nähe zur Natur erhalten und verbessern
- Attraktives Erscheinungsbild der Zähringer Straße/ Gundelfinger Straße
- Ausgestaltung des Zähringer Zentrums: integrativ, attraktiv, kommunikativ mit viel Atmosphäre
- Vielfalt und Vernetzung fördern
- Gemeinschaft fördern

Arbeiten in Zähringen

- Arbeitsplätze erhalten und neue schaffen
- Einzelhandel erhalten und neu schaffen
- Handwerk erhalten und neu schaffen
- Industriegebiet Nord als solches erhalten
- Gewerbegebiete als solche erhalten
- Sorgfältige Gliederung in den Gebietstypen Gewerbegebiet, Industriegebiet, Mischgebiet
- Optimierung der verkehrlichen Erschließung/ Vernetzung
- Differenziertes Arbeitsplatzangebot
- differenziertes Wohnplatzangebot

Erholung und Freizeit

- 1. Zentraler Platz = Zähringer Meile (s. Plan inkl. Bürgerhaus und Sportflächen)
- 2. Trennung durch Zähringer Straße überwinden
- 3. Naherholungsgebiete erhalten/schaffen, auch westlich der Zähringer Straße

Aufwachsen und Lernen

- Sozial-kulturelles Zentrum schaffen:
- Verkehrsberuhigung:
- Wohnen-Leben:
- Angebote für Kinder und Jugendliche:

Sich Versorgen

- Schließung von Versorgungslücken
- Kleinteiliger Einzelhandel
- Mehr Flair zum Flanieren
- Schaffung neuer Parkflächen
- Bessere Identifikation mit den Zähringer Gewerben
- Bessere Anbindung der Wohngebiete östlich der Bahnlinie
- Kooperation der Gewerbetreibenden

Soziales und Kulturelles Zusammenleben

- 1. Das „Z“ – Haus der Begegnung
- 2. Aufwertung Zähringen West
- 3. Ortskernentwicklung

Mobil sein

- Verkehrsberuhigung Zähringer Straße
- ÖPNV: Stadtbahn mit P+R / S-Bahn
- Radwegenetz ausbauen
- Fußwegenetz verbessern
- Sonstige Straßenverbindungen: Verkehrsberuhigung Wildtalstraße, Anbindung Höhe

B| Maßnahmen

Aus den von ihnen formulierten Zielen haben die Gruppen konkrete Maßnahmen abgeleitet und wurden gleichzeitig gebeten zu überlegen, in wessen Zuständigkeit die Umsetzung dieser Maßnahmen fällt. In diesem Zusammenhang wurde betont, dass im Rahmen der STEPs keine zusätzlichen Haushaltsmittel zur Verfügung stehen, sondern dass hier auch das Engagement der Bürgerschaft gefragt ist.

Die zahlreichen genannten Maßnahmen lassen sich in folgende Maßnahmenbündel gliedern:

1. Verkehrsberuhigung im Zähringer Zentrum
2. Ausgestaltung des Zähringer Zentrums zur Zähringer Meile: integrativ, attraktiv, kommunikativ mit viel Atmosphäre
3. Sozio-kulturelles Zentrum schaffen
4. Aufwertung des Zähringer Westens
5. Mobilität :
 - ÖPNV verbessern und ausbauen
 - Radwegenetz verbessern und ausbauen
 - Fußwegenetz verbessern und ausbauen
 - MIV
6. Wohnqualität sichern/verbessern
 - Lärminderung
 - Nähe zur Natur erhalten und verbessern
 - Attraktives Erscheinungsbild der Zähringer Straße/ Gundelfinger Straße
 - Vielfalt der Bebauung sichern
7. Grundversorgung sichern
8. Zusammenleben in Zähringen

- Vernetzung Sozialer Einrichtungen
- Freizeitangebote
- Wohnen für Ältere/ Generationendurchmisches Wohnen
- Angebote für Kinder und Jugendliche
- Informationsfluss im Stadtteil verbessern

9. Freizeit und Erholung in Zähringen

- Naherholungsräume erhalten/ verbessern
- Wanderwegenetz verbessern/ ausbauen

10. Zähringen als Gewerbestandort sichern

Am Ende dieser Arbeitsphase war die Gesamtheit der Teilnehmenden gebeten, ihr Votum zu den einzelnen Maßnahmen abzugeben. Dies erfolgte in Form von Klebepunkten, die als Zeichen der Zustimmung auf den Zettel geklebt wurde, auf dem die Maßnahme stand. Das Stimmungsbild ist in der Spalte „Nennung“ abzulesen.

Generationen im Wandel

Ziel mit zugehörigen Maßnahme	Votum	Zuständigkeit
Vernetzung Sozialer Einrichtungen		
Einbeziehung von Vereinen		
Mehrgenerationenhaus schaffen		
Einkaufsdienst		Bürger
Nachbarschaftsdienst		Bürger
Bildung/ Kultur		
Generationendurchmisches Wohnen:		
Stadt soll Immobilie bereitstellen für Mehrgenerationenhaus	19	
bei Neu- und Umbau Gender-Aspekte beachten	2	
Mobilität verbessern:		
Anbindung des Zähringer Ostens verbessern (z.B. Bürgerbus)	3	
verkehrsberuhigtes Zentrum Zähringer Straße	28	
Verbesserung der Wegequalität	2	

abgesenkte Bürgersteige	4
Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum	14
Grundversorgung sichern:	
Bringdienste einrichten	1
Informationszentrum im Bürgerhaus einrichten	14
Stadtteilzeitung	14

Wohnen in Zähringen

Ziel mit zugehörigen Maßnahme	Votum	Zuständigkeit
Lärminderung (Verkehr)		
Umgehungsstraße (Isfahanallee)	6	Stadt
Schallschutz Straße und Bahn (Alban-Stolz-Straße)	6	DB und Stadt
Beseitigung der Güterbahnnutzung	3	DB
Wildtalspange zur Entlastung der Wohngebiete	10	Stadt
Nähe zur Natur erhalten und verbessern		
Spazierweg (Rundweg) Höhe erschließen	7	Stadt
Begrünung Zähringer Straße, Eingangssituation	7	Stadt
Attraktives Erscheinungsbild der Zähringer Straße/ Gundelfinger Straße		
„Boulevard Zähringer Straße“: Tempo 30, attraktive Geschäfte, Begrünung	25	Stadt, Bürgerverein
kein großflächiger Einzelhandel, keine Gebrauchtwagenhändler	3	Stadt
Gestaltung P+R-Platz/ Wendeschleife, und Industrieansiedlung	1	Stadt
Begrünung Zähringer Straße, Eingangssituation	7	Stadt
Ausgestaltung des Zähringer Zentrums: integrativ, attraktiv, kommunikativ mit viel Atmosphäre		
Sperrung der Zähringer Straße 1x/Jahr (z.B. Zähringer Hock) zwischen Reutebachgasse und Bernlappstrasse	5	BV
Entdichtung im Westen	2	
Gemeinschaftszentrum einrichten (Esso-Tankstelle)	22	Stadt, BV, soz. Einricht.
Kommunikationszentrum von Kirchhofweg bis Bern-	3	Stadt

lappstraße		und BV
Vielfalt und Vernetzung fördern		
Vielfalt der Bebauung sichern	2	Stadt
Gemeinschaft fördern		
Sperrung der Zähringer Straße 1x/Jahr (z.B. Zähringer Hock) zwischen Reutebachgasse und Bernlappstrasse	5	BV
Gemeinschaftszentrum einrichten (Esso-Tankstelle)	22	Stadt, BV, soz. Einricht.
Kommunikationszentrum von Kirchhofweg bis Bernlappstraße	3	Stadt und BV
Beratung und Förderung von Wohnungsumnutzung bei Generationenwechsel zu Mehrparteienwohnungen	2	Koord.: Stadt
im bestehenden Wohnungsbau : städtische Listen von (Innen-)Architekten, die sich darauf spezialisieren	1	Koord.: Stadt

Arbeiten in Zähringen

Leitlinie für den Stadtteil soll sein. Aktivierung des Lebens- und Wirtschaftsraums Zähringen

Ziele

Arbeitsplätze erhalten und neue schaffen:

Einzelhandel erhalten und neu schaffen

Handwerk erhalten und neu schaffen

Industriegebiet Nord als solches erhalten

Gewerbegebiete als solche erhalten

Sorgfältige Gliederung in den Gebietstypen Gewerbegebiet, Industriegebiet, Mischgebiet

Optimierung der verkehrlichen Erschließung/ Vernetzung

Differenziertes Arbeitsplatzangebot

differenziertes Wohnplatzangebot

Maßnahmen	Votum	Zuständigkeit
zügige Sicherstellung und Umsetzung der ausgewiesenen Gewerbegebiete	5	Stadt
alternativ: preiswerte Grundstücke für Gewerbeansiedlung schaffen	1	Stadt

Längenlohbrücke als Verbindung von Höhe, Wildtal mit GE Längenloh und Industriegebiet Nord	17	Stadt
Möbel Mann nicht als Sondergebiet sondern als Hotel darstellen	4	Gewerbe
B3 Vollanschluss bei Real Nord realisieren	4	Stadt
Ost-West Fuß/Radweg Gundelfinger Straße – B3-Insudtriegebiet Nord mit ÖPNV-/S-Bahn-Haltestelle	3	Stadt
4-spüriger Ausbau Karlsruher Straße mit Vollanschluss Güterbahnhofsgelände	13	Stadt
Dienstleistungs- und Einzelhandelsbetriebe entlang Boulevard Zähringer Straße ansiedeln	22	Stadt
Stadtteilmanager(in) (Koordination, Makeln) für Kultur, Gewerbe, Handel, Medien	16	Stadt
aktive Grundstückspolitik für Gewerbe und Wohnen	3	Stadt
Meinungs- und Willensbildung als ständiger Prozess	3	Satdt

Erholen und Freizeit in Zähringen

Ziele und zugehörige Maßnahmen	Votum	Zuständigkeit
Zentraler Platz = Zähringer Meile und Trennung durch Zähringer Straße überwinden		
Zähringer Mitte/Meile gestalten: von Ex-Autohaus Breisgau bis Zähringer Platz, Neues Zentrum: Tullastraße/Zähringer Straße	14	
Rückbau auf 1 Spur pro Fahrtrichtung von Esso bis Straßenbahn-Endhaltestelle	7	GuT
von Esso bis Straßenbahn-Endhaltestelle verkehrsberuhigt (nur Innenstadttempo)	7	GuT
Allee	5	GuT
Querungshilfen	5	GuT
Begegnungshaus zum Bürgerhaus dazu ergänzen ES-ZZ (Zähringer Zentrum)	8	
Kommunikationszentrum vor dem Bürgerhaus ergänzen mit Sitzgelegenheiten, Spielmöglichkeiten, für alle Altersgruppen	3	
offenes Bürgerhaus mit Kulturangeboten	2	
Cafés und Bistros in Bürgerhausnähe als Treffpunkt	1	
Bürgerhaus“wiese“ zum PARK entwickeln	10	
mehr Freizeitqualität durch gepflegte Sportanlagen		

den Park hinter dem Bürgerhaus aufwerten, z.B. Boule, Veranstaltungsort z.B. Flohmarkt	2
Boulevard bis Bernlappstraße und Hornusstraße/ Waldkircher Str. beleben	2
Naherholungsgebiete erhalten/schaffen (auch westl. der Zähringer Str.):	
Grünflächenkorridor zwischen Wildtalstraße und Gundelfinger Straße	
Wäldchen nördliche Real erhalten	
NSG, LSG, FFH-Gebiet nicht antasten	3
im Zähringer Westen: Sozialflächen zwischen Bebauung erhalten, Nachverdichtung nicht zulassen	7
Kulturhistorischen Lehrpfad anlegen: Höhe, Silbermine, Burg und Höhengiedlung mit Erklärungstafeln	8
Wanderwegübersichtstafel an zentralem Ort aufstellen, z.B. Endhaltestelle	3
Wanderkarten in kleinem Maßstab herausgeben: Mooswald, Wildtal-Schloßberg-Roßkopf	4
Bachwanderweg anlegen: von der Rottecksruhe bis zur Altbachschlucht und Dorfbach (am besten renaturiert) bis zur Mündung in die Dreisam mit ausgebauten Wanderwegen oder -pfaden	4
Kulturhistorischer Wanderweg: mögliche Stationen: Höhe mit den ortsrantypischen Streuobstwiesen, Wald (z.B. Schleifinnen vom Bäume rücken), Zähringer Burg, frühgeschichtliche Siedlungsanlagen aus der Völkerwanderungszeit um 400 n.Chr. auf dem Burgberg, Stollen von ehemaligem Silberbergwerk, ehemaliger Kirch im Bereich heutigem Grillplatz in der oberen Pochgasse, Altbachschlucht, Tafel für die selten gewordene Kirschkpflaume (Höhe)	3
Wanderweg von der Malschule in Zähringen bis zum Schlossberg ausschildern: Harbuckweg, Martin-Heidegger-Weg, Eichhalde, Waldfahrstraße, Jägerhäusleweg bis zum Sattel zwischen Rosskopf und Schlossberg, über den Schlossberg und -turm zum Kanonenplatz	2
Pfad der Sinne einrichten für Kinder beim Burgdorferweg oder beim einzurichtenden Familienzentrum mit Stroh, Laub, Kies, Split, Sand etc.	2
Verbindung schaffen von Höhe/Wildtalweg bis Poche	3
Renaturierung des Dorfbaches mit Anlagen eines Weges mit Grünstreifen bis zur Mündung in die Dreisam	3
Rundwanderweg: z.B. Höhe bis Wildtalstraße dann	1

rechts bis Wald (noch anzulegen) zum Waldweg, zurück zur Vorderen Poche und Burgackerweg

Aufwachsen und Lernen in Zähringen

Ziele und zugehörige Maßnahmen	Votum	Zuständigkeit
Sozial-kulturelles Zentrum schaffen:		
„Begegnungshaus am Tullaplatz“ einrichten	19	Stadt
Koordinationsstelle für bürgerschaftliches Engagement und Dienstleistungen	17	Stadt
interkulturelle Angebote für Erwachsene	12	Bürger u. Stadt
Anlaufstelle für Beratungsangebote, Netzwerk für Alltagshelfer	10	Bürger u. Stadt
Drehscheibe für Geben und Nehmen, Tauschbörse für Dienstleistungen	9	Bürger
im Bürgerhaus Raum für Stadtteilrunden bereitstellen	4	Bürger u. Stadt
Verkehrsberuhigung:		
Verlängerung Stadtbahn		
Radwegenetz verbessern und ausbauen		
Fußwege neu gestalten		
Umgehungsstrasse		
Wohnen-Leben:		
Generationen-Wohnen		
barrierefrei		
Pflegeheim		
Wohngruppen		
Angebote für Familien-Begegnung		
Integration		
Angebote für Kinder und Jugendliche		
weitere Ganztagesbetreuungsplätze für 2- bis 12-Jährige	15	Stadt
Hausaufgabenbetreuung für Schüler von 1.-9. Klasse	9	Bürger u. Stadt
Überarbeitung der Spielplätze	14	Bürger u. Stadt
Pavillion für Cafeteria an Tulla- und Emil-Gött-Schule bauen	7	Stadt

Neues Infoblatt für Zähringen/ Print

regelmäßige Stadtteilrunden	20	Bürger
Familienzentrum/ Kultur bei ehemaliger ESSO-Tankstelle		
bezeichneter kulturhistorischer Weg und Wanderwege		
Sponsoring über Handel, Gewerbe, Industrie	3	Bürger

Sich Versorgen

Ziele/Maßnahmen	Votum	Zuständigkeit
Schließung von Versorgungslücken:	2	
Stadtteilladen	7	
Kleinteiliger Einzelhandel:	8	Stadt
- Stadtteilladen		
Mehr Flair zum Flanieren	4	
Schaffung neuer Parkflächen:	9	Stadt
Parkpalette für Zähringer Bürger	1	Stadt
Bewirtschaftung vorhandener Parkplätze	0	Stadt
Bessere Identifikation mit den Zähringer Gewerben:	4	Gewerbeverein
gemeinsame Aktionen Bürgerverein-Gewerbeverein	2	Gewerbeverein
Zähringer Taler	1	Gewerbeverein
Bessere Anbindung der Wohngebiete östlich der Bahnlinie	4	
Bürgerbus für die Randlagen	26	ehrenamtlicher Fahrdienst
Kooperation der Gewerbetreibenden:	1	Gewerbe
Gründung Gewerbeverein	2	Gewerbe

Soziales und kulturelles Zusammenleben

Ziele und zugehörige Maßnahmen	Votum	Zuständigkeit
Haus der Begegnung (das „Z“) einrichten:		
Umbau/Umnutzung Bürgerhaus	3	Stadt
Esso als „Z“,	23	Stadt
Neubau von „Z“	2	
Grenzen von Zähringen	0	Stadt
politische Einbindung „Brühl“ zu Zähringen	8	Stadt
Konzepterstellung Stadtteilkonferenz: eine Gruppe gründen, um ein Konzept für das Haus der Begegnung zu erarbeiten	4	Bürger
regelmäßige Stadtteilrunden, Diskussionsforen, Bürgerbeteiligung	6	Bürger
Aufwertung Zähringen West:		
optische Einbindung, auch Richtung GE Nord	0	
Spielplätze v.a. nördl. der Isfahanallee	1	
Rückbau Isfahanallee	5	
Ausweisung von Sanierungsgebieten	0	
Allee, Bänke, Übergänge	0	
Ortskernentwicklung (Lameystraße bis Bernlappstraße):		
Boulevard Zähringer Straße	18	
Begrünung und Tempo 30-Zone	12	
Bächle Altbach im Zentrum reaktivieren, renaturieren	7	
Radwegsanierung entlang Zähringer Straße von Bernlappstraße bis Heuweilerstraße	7	
überall Orte zum Verweilen einrichten	1	
Kiosk, evtl. Kooperative, Stadtteilladen am Platz der Zähringer etablieren	2	Bürger

Mobilsein in Zähringen

Ziele und zugehörige Maßnahmen	Votum	Zuständigkeit
Verkehrsberuhigung Zähringer Straße:		
Verkehrsberuhigung Zähringer Straße	20	
kurzfristige Lösung: auf B3 zwischen Komturplatz und Isfahanallee Gegenverkehr einrichten 2-spurig, Rückbau	11	

Zähringer Straße zu Tempo30-Zone	
aber nicht zu Lasten von: Rötebuckweg, Fillibachstraße, Händelstraße,	1
langfristige Lösung: 4-spuriger Ausbau Isfahanallee	3
Anschluss Karlsruher Straße an Tullastraße prüfen	2
ÖPNV: Stadtbahn mit P+R / S-Bahn:	
Ausbau Stadtbahnlinie	8
verbessertes, regelmäßiger S-Bahntakt bis in den Abend, alle Züge sollen in Zähringen halten	26
Radwegenetz ausbauen:	
Radweg nach Herdern Bhf	4
Überquerung Habsburgerstraße, Okenstraße verbessern	4
durchgehender Radweg entlang der Güterbahnstrecke bis Güterbahnhof	10
Steg für Fußgänger und Radfahrer über die B3 bei Real/ Haltestelle ausbauen	6
mehr Ost-West-Querungen (Fuß- und Radwege)	3
Stadtbahnhaltestelle ins Industriegebiet sofort	6
Fußwegenetz verbessern:	
Zähringer Straße: Ampelübergänge schneller schalten	
Reutebachgasse: sicherer Schulweg	2
Pochgasse: enger Gehweg	3
Ausbau Wanderweg Höhe-Vordere Poche	
mehr Ost-West-Querungen (Fuß- und Radwege)	3
Sonstige Straßenverbindungen:	
Verkehrsberuhigung Wildtalstraße durch Bau der Querspange	
Anbindung Höhe (Kontroverse unter Teilnehmern):	
a) über Höhenweg Richtung Norden zur Wildtalspange unter Beibehaltung des Fuß- und Radweges, Höheweg bleibt Sackgasse	6
b) über Pochgasse	5